

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung

des Ortsbeirates Rheingönheim

von Ludwigshafen am Rhein

Sitzungstermin:	Freitag, den 11.09.2015
Sitzungsbeginn:	17:00 Uhr
Sitzungsende:	19:40 Uhr
Ort, Raum:	Sitzungszimmer des Gemeindehauses Rheingönheim, Hauptstraße 210

Anwesend sind:

Ortsvorsteherin

Julia Caterina Appel

SPD-Ortsbeiratsfraktion

Peter Niedhammer

Dieter aus den Birken

CDU-Ortsbeiratsfraktion

Volker Ritthaler

Schritfführer/in

Martina Majorosi

Entschuldigt fehlen:

SPD-Ortsbeiratsfraktion

Stefan Röth

CDU-Ortsbeiratsfraktion

Thomas Kramb

Ursula Seibel

FDP-Ortsbeiratsmitglied

Dr. Thomas Schell

Tagesordnung:

1. Einwohnerfragestunde
2. Bericht der Ortsvorsteherin
3. Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 561 k "Annette-Kolb-Straße Süd" - Aufstellungsbeschluss
Vorlage: 20151526
4. Anfrage der SPD-Ortsbeiratsfraktion
Neubaugebiet "Im Neubruch"- Zustand der Fußgängerbrücken
Vorlage: 20151585
5. Anfrage der CDU-Ortsbeiratsfraktion
Zustand und Pflege der öffentlichen Gehwege in Rheingönheim
Vorlage: 20151623
6. Anfrage der SPD-Ortsbeiratsfraktion
Alternative Bestattungsformen
Vorlage: 20151590
7. Anfrage der CDU-Ortsbeiratsfraktion
Zustand und Pflege des Friedhofs Rheingönheim
Vorlage: 20151620
8. Anfrage der SPD-Ortsbeiratsfraktion
Ergebnisse aus der Besichtigung Kleingärten und Fahrweg Riedlang
Vorlage: 20151587
9. Anfrage der CDU-Ortsbeiratsfraktion
Zustand und Pflege des Regenrückhaltebeckens
Vorlage: 20151619
10. Anfrage der SPD-Ortsbeiratsfraktion
Kündigung Gartengelände
Vorlage: 20151588
11. Anfrage der CDU-Ortsbeiratsfraktion
Reinigung und Kontrollen an den Glascontainer im Ortsbezirk
Vorlage: 20151618
12. Anfrage der SPD-Ortsbeiratsfraktion
Nutzung der Fläche zwischen "Haus Christopherus" und Luitpold-Hain
Vorlage: 20151589
13. Anfrage der SPD-Ortsbeiratsfraktion
Auskunft zum Brand vom 11.08.2015 im Rampenweg

Vorlage: 20151586

14. Anfrage der CDU-Ortsbeiratsfraktion
Prüfung der Wege im Mozartpark, sowie Hundverbot im Mozartpark
Vorlage: 20151621
15. Anfrage der SPD-Ortsbeiratsfraktion
Feldschutz in der Gemarkung Rheingönheim
Vorlage: 20151584
16. Anfrage der CDU-Ortsbeiratsfraktion
Vorstellung des Lärmkatasters
Vorlage: 20151622
17. Straßennamen im Neubaugebiet Sommerfeld

Die Einladung erfolgte ordnungsgemäß; der Ausschuss war beschlussfähig.

Protokoll:

zu 1 Einwohnerfragestunde

Der Ortsvorsteherin liegen keine Anmeldungen vor. Frau Appel fragt bei den anwesenden Bürgern nach, ob es etwas vorzutragen gibt. Es erfolgt eine Wortmeldung. Ein Rheingönheimer Bürger möchte wissen, ob es Planungen gibt am Ofenhallendamm gegenüber des Wertstoffhofes eine Asylbewerberunterkunft einzurichten?
Weder der Ortsvorsteherin noch den Mitgliedern des Ortsbeirates ist etwas darüber bekannt. Frau Appel bedankt sich für den Hinweis. Sie wird diese Frage verwaltungsmäßig intern noch einmal abklären.

zu 2 Bericht der Ortsvorsteherin

Ortsvorsteherin Frau Appel erläutert, dass der Großbrand im Rampenweg unter Tagesordnungspunkt 13 „Auskunft zum Brand vom 11.08.2015 im Rampenweg“ behandelt wird. Das Rheingönheimer Straßenfest war in diesem Jahr gut besucht und ist friedlich über die Bühne gegangen. Auch die Mitglieder der ARGE Rheingönheim waren zufrieden. Bezüglich der Asylbewerber in Rheingönheim teilt Frau Ortsvorsteherin Appel mit, dass keine neuen Unterkünfte geplant sind. Sie organisiert momentan mit den beiden Rheingönheimer Kirchen einen „Runden Tisch Asyl“ in Rheingönheim, voraussichtlich für Oktober dieses Jahres.

res. Auch die ortsansässigen Vereine wollen sich engagieren.

An der problematischen Stelle Ecke Benngewannstraße/Hauptstraße, an welcher der Einblick in den fließenden Verkehr sehr schwierig ist, fand inzwischen ein Ortstermin statt. Die Mitarbeiter der Verkehrsplanung werden die Gegebenheiten noch einmal überprüfen und nach einer Lösung suchen.

zu 3 Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 561 k "Annette-Kolb-Straße Süd" - Aufstellungsbeschluss

Frau Zodet und Frau Mirwald vom Bereich Stadtplanung stellen in einer Präsentation das neue Bauvorhaben vor.

Heute soll der Ortsbeirat informiert werden und der Aufstellungsbeschluss erfolgen.

Frau Mirwald erörtert in ihrem Vortrag, dass es sich um das letzte freie große Grundstück im Neubruch handelt mit einer Größe von 1470 m². Es liegt zwischen dem Heinrich-Wälker-Haus und der Seniorenresidenz Haus Christopherus. Im ursprünglichen Bebauungsplan war hier eine Kindertagesstätte vorgesehen, jedoch haben sich in der Zwischenzeit die Bedarfe geändert, so dass man vom Bau einer Kindertagesstätte absieht und den Bebauungsplan nun ändern möchte in Wohnbebauung.

Das Heinrich-Wälker-Haus ist 7-geschossig und das Haus Christopherus 4-geschossig. Aufgrund dieser bereits bestehenden Bebauung bietet sich eine Bebauung mit einem 3-geschossigen Mehrfamilienhaus an. Es sollen 8 Wohneinheiten mit jeweils 180 m² entstehen, mit einer Garage und einem Stellplatz. Hinter dem Haus muss ein Spielplatz angeboten werden, da es sich um ein Mehrfamilienhaus handelt.

Herr Ortsbeirat Ritthaler (CDU) merkt an, dass er die ständige Änderung der Bebauungspläne nicht gut findet.

Auch Herr Ortsbeirat Niedhammer (SPD) sieht dieses Vorgehen ebenfalls als nicht bürgerfreundlich an.

Frau Zodet und Frau Mirwald erläutern hierzu noch, dass der ursprüngliche Bebauungsplan aus dem Jahr 1992/93 stammt. Der Bedarf an Kindergärten war von Anfang an nicht so groß wie vorgesehen. Die KTS Brückweg ist vollkommen ausreichend.

Frau Ortsvorsteherin Appel sagt dazu, dass der demographische Wandel auch eine Rolle spielt für die Änderung der Bebauungspläne. Sie findet die vorgesehene Lösung aus planerischen Gesichtspunkten gut.

Herr Ortsbeirat Niedhammer (SPD) stellt fest, dass Allgemeingut zu städtischem Gut gemacht wird und verkauft wird. In diesem Punkt stimmt auch Herr Ortsbeirat Ritthaler (CDU) zu.

Herr Ortsbeirat Ritthaler (CDU) sieht auch die Problematik der Bewohner rund um das Grundstück. Sie werden jetzt mit der Änderung des Bebauungsplanes konfrontiert. Er ist der Meinung, dass die Öffentlichkeit miteinbezogen werden muss in solche Beschlüsse.

Frau Zodet und Frau Ortsvorsteherin Appel merken an, dass die Bürgerbeteiligung noch erfolgen wird. Heute wurde dieses Vorhaben zum ersten Mal vorgestellt. Die Unterlagen der Präsentation wird Frau Zodet an die Ortsbeiratsmitglieder verschicken.

Dem Aufstellungsbeschluss wird anschließend einstimmig zugestimmt.

**zu 4 Anfrage der SPD-Ortsbeiratsfraktion
Neubaubereich "Im Neubruch"- Zustand der Fußgängerbrücken**

Frau Appel berichtet, dass im Neubaubereich Neubruch die Fußgängerbrücken zum Teil marode und beschädigt sind.

Sie liest die Antwort des Bereichs Tiefbau vor:

Die Brücken werden regelmäßig überprüft und die Schäden sind bekannt. Die Schadensbeseitigung ist bereits beauftragt. Die Sicherheit wird als gegeben eingeschätzt.

Im Maudacher Bruch werden derzeit Bohlen aus Recycling-Kunststoff getestet. Diese kommen evtl. als neuer Belag auch für die Fußgängerbrücken in Rheingönheim in Frage.

Die Ortsbeiratsmitglieder nehmen die Antwort zur Kenntnis, warten den weiteren Verlauf ab und werden sich gegebenenfalls wieder mit diesem Thema befassen.

**zu 5 Anfrage der CDU-Ortsbeiratsfraktion
Zustand und Pflege der öffentlichen Gehwege in Rheingönheim**

Herr Ortsbeirat Ritthaler (CDU) sieht das Problem, dass sich der einzelne Bürger nicht mehr um die Gehwegpflege kümmert, aber auch, dass öffentliche Bereiche nicht mehr durch die Stadt gepflegt werden.

Frau Ortsvorsteherin Appel liest zunächst die Stellungnahme des Wirtschaftsbetriebes Ludwigshafen (WBL) vor.

Die von der Stadt zu unterhaltenden Straßen und Gehwege werden kontrolliert und gereinigt. Die Straßen werden vom Entsorgungsbetrieb gereinigt und von Wildkraut befreit. Anwohner werden vom Wirtschaftsbetrieb aufgefordert, ihrer Reinigungspflicht nachzukommen.

Herr Neuschwender, WBL, teilt dazu mit, dass sich die Vermüllung und Vergrasung der Gehwege durch alle Stadtteile von Ludwigshafen zieht.

Es wurde probeweise ein Modell eingeführt im wöchentlichen Wechsel zwischen Bürger und Stadt die Reinigung durchzuführen. Leider hat sich dies nicht bewährt.

Durch die verstärkten Aktionen in der Innenstadt wurde kein Personal in Rheingönheim abgezogen, obwohl er diesen Vorwurf immer wieder hört.

Herr Ortsbeirat Niedhammer (SPD) fragt nach, welche Möglichkeiten die Stadtverwaltung hat, den Bürger zur Reinigung zu verpflichten.

Herr Neuschwender erläutert, dass bei Auffälligkeiten die Anwohner zweimal angeschrieben werden. Erfolgt dann immer noch keine Reinigung, wird von der Stadtverwaltung gereinigt und eine Ersatzforderung eingetrieben.

Herr Hertlein, WBL, teilt dazu mit, dass das Anschreiben der Bürger einen zusätzlichen Aufwand in der eigentlichen Arbeit bedeutet. Er macht darauf aufmerksam, dass 2,37 Euro pro lfd. Meter für eine maschinelle Reinigung vorgesehen sind. Aber in vielen Straßen ist dies nicht möglich und dann wird von Hand gereinigt. Es sollte über eine Erhöhung der Straßenreinigungsgebühren nachgedacht werden.

Herr Ortsbeirat Ritthaler (CDU) betont noch einmal, dass die Bürger sich immer mehr aus ihrer Verantwortung zurückziehen. Es wird an manchen Stellen überhaupt nicht gekehrt,

Laub wird mit dem Laubbläser zum Nachbar oder auf die Straße geblasen. Herr Neuschwender kennt das Problem mit dem Laub und verweist auch auf die grünen Laubsäcke, welche es dieses Jahr sogar schon früher als normalerweise gibt, wegen des trockenen Sommers. Der Bürger ist zuständig für das Laub auf dem Gehweg. Die Laubsäcke sind kostenlos und können mit der normalen Straßenreinigung entsorgt werden bzw. auf den Wertstoffhof Rheingönheim gebracht werden. Frau Appel bedankt sich bei Herrn Neuschwender und Herrn Hertlein für die Ausführungen.

zu 6 Anfrage der SPD-Ortsbeiratsfraktion Alternative Bestattungsformen

Herr Ortsbeirat Niedhammer (SPD) berichtet von der letzten Ortsbeiratssitzung, in welcher über alternative Bestattungsformen gesprochen wurde. Ein Memoriamgarten und ein Gräberfeld auf einer Wiese sollen entstehen. Die Ortsvorsteherin hatte einen Termin auf dem Friedhof. Die SPD-Fraktion erwartet konstruktive Vorschläge von der Verwaltung.

Die Ortsvorsteherin merkt an, dass sie heute mit Herrn Litz vom Verein für gärtnerbetreute Grabanlagen telefoniert hat und er auf eine Antwort des Bereichs Grünflächen und Friedhöfe wartet. Sie hat ihm zugesagt, dass sie sich heute im Ortsbeirat noch einmal über den Sachstand informieren wird.

Frau Wolter, Bereich Grünflächen und Friedhöfe, berichtet, dass im Jahr 2012 im Werksausschuss die Memoriamgärten als neue Grabform etabliert wurden. Die Stadt stellt die Fläche zur Verfügung, der Verein finanziert die Gestaltung vor. Die Grabnutzungsrechte bleiben seitens der Friedhofsverwaltung. Eine Privatisierung von Friedhöfen soll nicht entstehen. Es handelt sich um einen hoheitlichen Auftrag.

Von den bereits bestehenden Memoriamgärten in Ludwigshafen kann sie die Belegungszahlen nennen:

Auf dem Hauptfriedhof gibt es 186 Gräber, davon sind 8 belegt, auf dem Friedhof Oppau gibt es 160 Gräber, davon belegt sind 5 und auf dem Friedhof Maudach entstanden 73 Gräber, belegt davon sind 4.

Frau Wolter steht mit Herrn Litz im Gespräch. Die Fläche in Rheingönheim soll im Eingangsbereich rechts bestehen, in der Nähe des Denkmals. Die Fragen nach der Größe der Fläche und der Zeitrahmen wurden bereits beantwortet. Die noch fehlenden Daten werden bald an den Verein gemeldet. Die Größe wird so gewählt, dass es für den Verein rentabel ist. In 10 bis 15 Jahren sollte dieses Feld belegt sein.

Herr Ortsbeirat Niedhammer (SPD) merkt an, dass die Zahlen der Belegung auf den anderen Friedhöfen ernüchternd sind.

Frau Wolter teilt dazu mit, dass man die Stadt Ludwigshafen als Oberzentrum nicht vergleichen kann mit anderen kleinen Kommunen, in welchen diese Gräber sehr gut laufen. Die Möglichkeiten dafür sollen aber trotzdem geschaffen werden. Der Dialog mit dem Verein soll in diesem Jahr noch abgeschlossen werden. 2016 sollte es an die Umsetzung gehen, dann ist dies Aufgabe des Vereins. Die Stadt zieht sich dann komplett zurück.

Sie kann dazu noch sagen, dass die gärtnerische Gestaltung der bereits vorhandenen Gräber sehr schön geworden ist. Man hat einen großen Garten, in welchem bestattet wird. Im Zuge der Anlage des Memoriamgartens wird auch eine Wiese zur Bestattung angelegt. Es gibt ein relativ großes nicht belegtes Stück auf dem Friedhof Rheingönheim, welches man

dafür nutzen könnte.

Herr Ortsbeirat Ritthaler (CDU) fragt an, ob bei dieser niedrigen Belegung überhaupt die Schaffung eines solchen neuen Feldes nötig ist.

Frau Ortsvorsteherin Appel sieht den Vorteil darin, dass die Flächen bereits vorhanden sind und durch die Erschaffung eines Memoriamgartens gärtnerisch gepflegt und gestaltet werden. Es gibt im Grund keine Einbußen, sondern nur Vorteile für den Friedhof und seine Gestaltung.

Frau Wolter merkt zu den Bedenken von Herrn Ortsbeirat Ritthaler an, dass der Bereich Grünflächen und Friedhöfe vielleicht auch eine andere Größenvorstellung bezüglich des Memoriamgartens als der Verein hat.

Die Ortsvorsteherin Frau Appel bedankt sich bei Frau Wolter für die Auskünfte und bittet um zeitnahe Informationen über das weitere Vorgehen.

zu 7 Anfrage der CDU-Ortsbeiratsfraktion Zustand und Pflege des Friedhofs Rheingönheim

Herr Ortsbeirat Ritthaler (CDU) erläutert, dass auf dem Friedhof ein neuer Weg gestaltet wurde, welcher aber leider nicht komplett fertiggestellt wurde. Außerdem sind die Seitenwege auf dem Friedhof Rheingönheim in einem sehr schlechtem Zustand. Es stellt sich die Frage, ob ein Pflegeplan besteht?

Frau Wolter, Bereich Grünflächen und Friedhöfe, erklärt, dass im Jahr 2008 ein Wegesanieerungskonzept erstellt wurde und von Werkausschuss und Stadtrat beschlossen wurde. Die erste Priorität lag auf der Verkehrssicherung, zweite Priorität war die Reduzierung der Wege. In Rheingönheim wurde der benannte Weg saniert für 45.000,00 Euro. Der Mitarbeiter, welcher die Konzeption für diesen Weg erstellt hat und daran gearbeitet hat, ist sehr schwer erkrankt. Und seitdem konnte nicht mehr daran gearbeitet werden.

Das Pflegekonzept liegt vor, aber es hat seine Grenzen. Auf wassergebundenen Wegedecken dürfen seit ca. 2 Jahren keine Wildkrautvernichtungsmittel (Herbizide) mehr eingesetzt werden. Es gibt noch kein geeignetes Verfahren, das Wildkraut auf Dauer zu vernichten. Die Mitarbeiter kommen nicht mehr hinterher.

Herr Ortsbeirat Ritthaler (CDU) sieht, dass es keinen großen Sanierungsbedarf auf dem Friedhof Rheingönheim gibt, aber der Unterhalt wird von der Stadt Ludwigshafen massiv vernachlässigt. Je weniger der Friedhof jetzt gepflegt wird, desto mehr muss später saniert werden.

Herr Ortsbeirat Niedhammer (SPD) stimmt zu, dass die Hauptwege in Ordnung sind, aber die Nebenwege sehen ungepflegt aus. Hier muss unbedingt etwas getan werden.

Frau Wolter nimmt diese berechtigte Kritik so mit.

Der Ortsbeirat Rheingönheim wird sich auch weiterhin mit dem Thema Friedhof beschäftigen.

Herr Ortsbeirat Ritthaler (CDU) fragt abschließend noch nach den Leerständen auf den Friedhöfen.

Frau Wolter gibt an, dass es eine Kartierung gibt über die Leerstände. In der Vergangenheit wurden die nicht belegten Flächen mit Rasen versehen. Vor kurzem fiel die Entscheidung, dass im nächsten Jahr eine Gesamtkonzeption aufgelegt werden soll über die Freiflächen.

Frau Ortsvorsteherin Appel bedankt sich bei Frau Wolter für den Vortrag.

**zu 8 Anfrage der SPD-Ortsbeiratsfraktion
Ergebnisse aus der Besichtigung Kleingärten und Fahrweg Riedlang**

Herr Ortsbeirat Niedhammer (SPD) erläutert, dass schon die Mitglieder des früheren Ortsbeirates ein Problem mit den Riedlanggärten gemeldet hatten und zwar dahingehend, dass es Beschwerden aus der Eigentümerschaft der Grundstücke gab.

Damals fand ein Ortstermin statt. Hierbei wurde festgestellt, dass der Weg ein Privatweg ist, die Pflege ist somit Sache des Eigentümers. Es wurde auch unerlaubt Schutt abgeladen und Autos fahren zum Teil über Grundstücke. Außerdem wurde auf Grabeland massiv gebaut. Es wurde beschlossen, die Gärten, welche leer wurden, nicht mehr zu vermieten.

Frau Ortsvorsteherin Appel liest die Antwort des Bereichs Umwelt vor:

Im Nachgang zum Termin im Dezember 2013 wurden und werden auch weiterhin Verstöße verfolgt. Auslaufende Pachtverträge werden nicht mehr verlängert. 8 Gärten sind bereits nicht mehr verpachtet. Probleme bereiten nicht genehmigte Unterverpachtungen und unberechtigte Inbesitznahmen.

Illegale Müllablagerungen werden kontrolliert und abgefahren. Hier ist ein Rückgang zu verzeichnen.

Problematisch ist die Erschließung, da der vorhandene Weg über Privatgrundstücke verläuft. Hierzu gibt es derzeit keine Lösung, da Grunderwerb durchgeführt werden müsste und der Weg ausgebaut. Dazu fehlen die Mittel.

**zu 9 Anfrage der CDU-Ortsbeiratsfraktion
Zustand und Pflege des Regenrückhaltebeckens**

Herr Ortsbeirat Ritthaler (CDU) berichtet, dass das Regenrückhaltebecken in der Kornackerstraße in einem schlechten Zustand ist. Bank und Mülleimer sind kaputt. Die CDU-Fraktion möchte wissen, wer sich um die Instandhaltung kümmert?

Frau Ortsvorsteherin Appel liest die Antwort des Bereichs Grünflächen und Friedhöfe vor: Die Fläche wird zweimal im Jahr gemäht. Im Spätjahr werden der Einlauf und die Ränder an den Wegen freigeschnitten. Die Bank wurde abgebaut und wird in diesem Jahr ersetzt.

**zu 10 Anfrage der SPD-Ortsbeiratsfraktion
Kündigung Gartengelände**

**zu 11 Anfrage der CDU-Ortsbeiratsfraktion
Reinigung und Kontrollen an den Glascontainer im Ortsbezirk**

Frau Ortsvorsteherin Appel liest die Antwort des WBL vor:

Die Glascontainer werden von Firma Knettenbrech & Gurdulic entleert. Die Reinigung der Standplätze wird durch den Entsorgungsbetrieb 14-tägig, wöchentlich und bei Bedarf durchgeführt. Wilde Abfallablagerungen werden in diesem Zusammenhang mit entsorgt.

Die Standplätze der Glascontainer wurden nach eingehender Prüfung festgelegt und die Standplätze auf den Gehwegen sind durch eine Sondernutzungserlaubnis durch den Bereich Tiefbau genehmigt. Bei der Wahl der Standplätze wurde auf eine Mindestbreite der Gehwege geachtet.

Die zuständigen Außendienstmitarbeiter werden die Sauberkeit der Glascontainerstandplätze, die Mindestbreite sowie den Wildkrautbewuchs kontrollieren und bei Bedarf Sondermaßnahmen veranlassen.

Herr Neuschwender, WBL, merkt dazu an, dass die Glasentsorgung nicht mehr Aufgabe der Stadt Ludwigshafen ist. Verantwortlich ist das private Unternehmen, welches den Zuschlag bekommen hat. Es gibt Auflagen für das Unternehmen zur Pflege und ein Geldbetrag wird vom Dualen System zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen der vorgegebenen Planung des Auftraggebers nimmt die Stadt sich dieser Aufgabe an, was bedeutet, diese Standplätze 14-tägig zu reinigen. Im Rahmen der turnusmäßigen Straßenreinigung werden diese Standplätze aber öfter betreut und von wilden Müllablagerungen befreit.

Die auf den Fotos gezeigten Anhaftungen auf dem Gehweg, entstanden durch ausgekippte Flüssigkeiten, müssen mühsam mit Hochdruckreinigern entfernt werden. Dies ist nicht alle zwei Wochen möglich.

Herr Ortsbeirat Ritthaler (CDU) sieht und findet auch gut, dass die wilden Müllablagerungen regelmäßig entfernt werden. Aber er merkt noch einmal an, dass bei Standorten der Glascontainer auf dem Gehweg die Gehwegreinigung auch erfolgen muss. Zumindest 3 oder 4 x im Jahr. Irgendwann muss der Belag ausgetauscht werden, dadurch entstehen höhere Kosten wie bei einer regelmäßigen Reinigung.

Herr Neuschwender nimmt diese Anregungen gerne mit.

Ortsvorsteherin Appel bedankt sich für die Erläuterungen von Herrn Neuschwender.

**zu 12 Anfrage der SPD-Ortsbeiratsfraktion
Nutzung der Fläche zwischen "Haus Christopherus" und Luitpold-Hain**

Herr Ortsbeirat Niedhammer (SPD) erläutert, dass es es sich um ein ungefähr 1000 m² großes kegelartiges Gelände handelt. Ein Spielplatz war im Bebauungsplan vorgesehen, ist hier aber nicht mehr notwendig. In einer der letzten Sitzungen wurde über einen Bewegungsparcours gesprochen. Der Ortsbeirat wartet auf eine Antwort der Verwaltung.

Frau Ortsvorsteherin Appel liest die eingegangene Stellungnahme des Bereichs Grünfläche und Friedhöfe vor.

Die Planung für den Bewegungsparcours wird in Zusammenarbeit mit dem Seniorenrat statt-

finden. Sie soll in diesem Jahr noch fertiggestellt werden und wird dann der Ortsvorsteherin vorgestellt.

Frau Ortsvorsteherin Appel sichert zu, dass sie die Ergebnisse der Vorstellung an den Ortsbeirat weitergeben wird.

**zu 13 Anfrage der SPD-Ortsbeiratsfraktion
Auskunft zum Brand vom 11.08.2015 im Rampenweg**

Herr Ortsbeirat Niedhammer (SPD) erklärt, dass es noch verschiedene offene Fragen gab bezüglich der Anfahrt an den Brandort, Beginn der Löscharbeiten, Ausbruch des Brandes. Wurde der Betrieb kontrolliert, wurden Verstöße festgestellt, falls ja, was wurde dagegen unternommen?

Die SPD-Fraktion fordert außerdem die Verwaltung auf, die ähnlichen Betriebe im Sandloch und in der Mörschgewanne zu überprüfen und dem Ortsbeirat zu berichten.

Frau Ortsvorsteherin Appel liest die Antworten aus den betroffenen Bereichen der Stadtverwaltung vor:

Aus der Stellungnahme der Feuerwehr geht hervor, dass die Fahrzeuge den Brandort ohne Verzögerung anfahren konnten. Mit den Löscharbeiten konnte ebenfalls sofort begonnen werden. Auf dem Schrottplatz mussten Fahrzeuge verfahren werden, dies übernahm die Firma selbst. Das Löschfahrzeug stand im Bereich der B 44. Die Wasserversorgung war zu jeder Zeit gewährleistet.

Die Brandursachenermittlung liegt bei der Polizei und dauert noch an.

Der Bereich Umwelt hat mitgeteilt, dass der betreffende Betrieb seit dem Jahr 2013 existiert. Die Firma wurde zum 01.10.2014 einer Überprüfung unterzogen. Das Überwachungszertifikat ist bis 30.09.2015 gültig. Auch der Vorgängerbetrieb wurde regelmäßigen Kontrollen unterzogen. Es wurden keine Mängel festgestellt.

Herr Ritthaler, Bereich Umwelt, berichtet auch noch kurz zum Brand: Er war zur Brandzeit in der Feuerwache, die Vorgehensweise wurde abgesprochen. Eine sehr enge schmale Rauchwolke zog über Rheingönheim. Leider handelte es sich um eine Großzahl von verbrannten Stoffen, welche nicht gleich zugeordnet werden konnten. Deswegen wurden das Landesamt und ein Gutachter eingeschaltet, um auf Dioxine zu untersuchen.

Die Ergebnisse lagen nach einer Woche vor. Es bestehen keine Bedenken, Obst und Gemüse aus dem Garten zu essen.

Frau Ortsvorsteherin Appel bedankt sich bei Herrn Ritthaler für die zusätzlichen Informationen.

**zu 14 Anfrage der CDU-Ortsbeiratsfraktion
Prüfung der Wege im Mozartpark, sowie Hundverbot im Mozartpark**

Herr Ortsbeirat Ritthaler (CDU) berichtet, dass sich die Wege im Mozartpark in einem sehr schlechten Zustand befinden. Die Frage der CDU-Fraktion war, ob hier eine Erneuerung vor-

gesehen ist. Außerdem wurde um Überprüfung und Umsetzung der Maßnahme gebeten. Das Hundeverbotsschild wurde in den Park versetzt. Die Schilder sollten an die Eingänge des Parks versetzt werden. Es halten sich keine Hundehalter an das Verbot. Der Mozartpark sollte nicht als Hundeauslaufplatz dienen.

Frau Ortsvorsteherin Appel teilt dazu mit, dass auf die konkrete Nachfrage nach einer Hundeauslauffläche in Rheingönheim bis heute keine Antwort von der Stadtverwaltung kam.

Frau Appel liest die eingegangene Antwort des Bereichs Grünflächen und Friedhöfe vor.

Die Wege im Mozartpark sind in verkehrssicherem Zustand. Sie werden regelmäßig überprüft und Maßnahmen veranlasst.

Es ist erlaubt Hunde kurz angeleint durch städtische Grünanlagen spazieren zu führen, deshalb können die Schilder nicht an die Eingänge versetzt werden. Die Verbotsschilder beziehen sich auf die Spielbereiche im Mozartpark. Hier besteht Hundeverbot.

Um eine Abgrenzung zu ermöglichen, werden die beiden Spielplätze eingezäunt.

zu 15 Anfrage der SPD-Ortsbeiratsfraktion Feldschutz in der Gemarkung Rheingönheim

Herr Ortsbeirat Niedhammer (SPD) teilt mit, dass die SPD-Fraktion Auskunft darüber haben möchte, wofür die Grundstückseigentümer Feldschutzgebühren bezahlen. Die Bürger möchten wissen, was wird mit diesem Geld getan?

Frau Ortsvorsteherin Appel liest die Antwort der betroffenen Bereiche vor:

Der Bereich Umwelt teilt mit, dass die Feldhut durch den Vollzugsdienst durchgeführt wird.

Die Berichte darüber erhält der Bereich Umwelt.

Die Eigentümer landwirtschaftlicher Flächen berücksichtigen die Feldhutbeiträge bei der Bemessung der Pachtsumme. Die Kosten werden an den bewirtschaftenden Landwirt weitergegeben und betreffen die Eigentümer der Flächen nicht direkt.

Dem Wunsch nach Abschaffung der Feldhutbeiträge in der Vergangenheit kann die Stadt nicht nachgeben. Sie ist rechtlich verpflichtet Gebühren für die Feldhut zu erheben. Die Einführung einer Feldwegunterhaltungsabgabe wäre im Ergebnis für die Landwirtschaft deutlich kostenintensiver.

Der Schwerpunkt der Feldhut liegt seit einigen Jahren bei der Kontrolle von Routen, welche häufig von Hundehaltern begangen werden, zur Vermeidung von Schäden und Verschmutzungen durch freilaufende Hunde. Die Routen werden gemeinsam mit der Landwirtschaft festgelegt.

Der Bereich Öffentliche Ordnung hat einen Auszug aus dem Tagebuch vorgelegt für die Zeit vom 08.01.2015 bis 01.09.2015.

In dieser Zeit fanden insgesamt 153 Kontrollen durch den Kommunalen Vollzugsdienst statt. Bei 2 Kontrollen könnten Verstöße festgestellt werden.

Der gesamte Zeitaufwand für die Feldhut in der Gemarkung Rheingönheim liegt für den oben genannten Zeitraum bei 115 Stunden, durchschnittlich ca. 28 Minuten täglich.

zu 16 Anfrage der CDU-Ortsbeiratsfraktion

Vorstellung des Lärmkatasters

Herr Ortsbeirat Ritthaler (CDU) erläutert, dass in den letzten Jahren das Lärmkataster schon einmal Thema war im Ortsbeirat Rheingönheim. Das Lärmkataster, welches letztes Jahr erstellt wurde, soll heute dem Ortsbeirat präsentiert werden.

Herr Ritthaler vom Bereich Umwelt stellt das Lärmkataster anhand eines Beamervortrages vor.

Die Lärmaktionsplanung ist ein recht umfangreiches Thema. Vor einigen Jahren fand eine Bürgerumfrage zum Thema Lärm statt.

Hauptthemen im Rahmen der Lärmaktionsplanung sind die Verkehrsentwicklungsplanung und Verkehr, die Bauleitplanung und Bauen und die Zulassungsverfahren im Immissionschutz für die großen Anlagen. Auch der Umweltschutz wird dazu gezählt.

Es gibt verschiedene Maßnahmen zur Lärmreduzierung, z. B. der Einsatz geräuscharmer Fahrzeuge im Bereich der Bahn, die Verkehrslenkung, Tempo-30-Zonen, optimierte Ampelschaltungen und natürlich bauliche Maßnahmen, wie Lärmschutzwände. Im Straßenbau ist das neue Thema Flüsterasphalt, Pflaster soll nur noch in Ausnahmefällen verlegt werden. Passiver Schallschutz (z. B. Fenster) kann heute bereits in Bebauungsplänen mit eingebracht werden.

Die Ergebnisse der Kartierung sehen folgendermaßen aus:

Im Stadtteil Rheingönheim spielen die großen Hauptverkehrsstraßen B 44 und K 7 eine Rolle. Ansonsten kann man sagen, dass Rheingönheim nur sehr gering betroffen ist von Lärm. Es besteht hier aktuell kein Handlungsbedarf.

In der Vergangenheit wurden schon Lärmschutzmaßnahmen für den Stadtteil getroffen:

Tempo 30 Zonen wurden geschaffen, eine Bündelung des LKW-Verkehrs, um diesen aus dem Ortsteil herauszuhalten. Der Schutz von Privatgärten ist durch Lärmschutzwälle gut gelungen.

Herr Ortsbeirat Ritthaler (CDU) fragt nach, was eine Reduzierung der Geschwindigkeit auf der B 44 auf 80 bringen würde.

Aus Sicht von Herrn Ritthaler, Bereich Umwelt, hat eine solche Geschwindigkeitsreduzierung kaum Auswirkungen auf die Lärmbelastung. Durch die B 44 sind auch nur wenige Bürger im Stadtteil Rheingönheim betroffen.

Herr Ortsbeirat Niedhammer (SPD) merkt an, dass in den Gärten der Betroffenen der Lärm schon enorm ist. Hier müsste etwas getan werden.

Herr Ritthaler, Bereich Umwelt, erklärt hierzu, dass es problematisch ist, Gärten als Freiräume zu schützen. In Neubaugebieten wird bereits auf einen Schutz der Freiräume geachtet, aber bei der Sanierung älterer Bauten sind nur Schlaf- und Kinderzimmer vorgesehen.

Allgemein ist noch anzumerken, dass durch die Bahn, Gewerbe und Industrie auch nur eine sehr geringe Lärmbelastung in Rheingönheim besteht.

Herr Ortsbeirat Ritthaler (CDU) informiert sich noch, ob die Bahn auf die durch den Lärm betroffenen Anwohner zugeht oder ob die Bürger sich selbst melden müssen.

Herr Ritthaler, Bereich Umwelt, teilt mit, dass die Bahn die betroffenen Anwohner anschreiben wird.

Frau Ortsvorsteherin Appel bedankt sich für den Vortrag.

Die Ortsvorsteherin Frau Appel liest das Anschreiben des Stadtarchives mit den Erläuterungen zu den jeweiligen Namen vor.

Im Neubaugebiet Sommerfeld sollen drei neue Straßen entstehen.

Die große Querstraße könnte „Hilde-Domin-Straße“ heißen. Die Verbindungsstraße zur Christine-Teusch-Anlage könnte den Namen von „Anna Roechling“ tragen. Die kleine Straße nach Südosten könnte den Namen „Erika-Mann-Straße“ tragen.

Die Mitglieder des Ortsbeirates möchten diesen Tagesordnungspunkt auf die nächste Sitzung verschieben.

Ein Vorschlag von Herrn Ortsbeirat Ritthaler (CDU) wäre, dass man zwei der Straßen ortsbezogen nach den beiden verstorbenen Ortsvorsteherinnen Lieselotte Lang und Ursula Jung benennen könnte.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorlagen, schloss der/die Vorsitzende um 19:40 Uhr die öffentliche Sitzung.

Für die Richtigkeit:

Datum: 18.12.2015

Martina Majorosi
Schriftführer/in

Julia Caterina Appel
Vorsitzende/r